

Israel führend in der Bekämpfung von Menschenhandel

Schon das neunte Jahr in Folge führt Israel die internationale Liste der Länder an, die aktiv gegen Menschenhandel kämpfen. Das Papier des amerikanischen Außenministeriums zeigt auf, dass die israelische Polizei im Jahr 2019 in 125 Verdachtsfällen ermittelte, 110 davon im Bereich der Zwangsprostitution und Menschenhandel, acht im Fall von Zwangsarbeit und sieben Fälle von Kinderhandel zu sexuellen Zwecken. Darüber hinaus hat Israel 96 Verdachtsfälle bearbeitet, auf die Freiwilligenorganisationen und Informanten der Regierung hingewiesen hatten.

Ausserdem wurden 2019 86 Anträge auf Rechtsbeistand von Menschen, die in Israel Opfer von Menschenhandel geworden waren, gestellt – 16 davon von illegalen Einwanderern, die angeben, auf der Sinai-Halbinsel von Menschenhändlern misshandelt worden zu sein.

Die israelische Regierung betreibt in Zusammenarbeit mit diversen NGOs 24-Stunden-Hotlines, die ihre Betroffenen Dienste neben hebräisch und arabisch in neun Sprachen anbieten: Chinesisch, thailändisch, bulgarisch, russisch, nepalesisch, singhalesisch, rumänisch, ukrainisch und türkisch. Im vergangenen Jahr haben diese Hotlines 3.467 Anrufe bearbeitet.



Afrikanische Flüchtlinge überqueren die Grenze von Ägypten nach Israel: Viele von ihnen sind Menschenhändlern zum Opfer gefallen (Bild: Hillel Assaf • הלל אסף - <https://www.facebook.com/media/set/?set=a.10150757296443668.402279.617528667>, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=75534482>)

Weitere Informationen:

Hälfte der kurierten Corona-Patienten leiden immer noch

„Was wir sehen ist extrem beunruhigend“, erklärt Prof. Gabriel Izbicki, geboren und aufgewachsen in der Schweiz, vom Jerusalemer Shaare Zedek Ärztezentrum, „Mehr als die Hälfte der ehemals erkrankten Patienten haben selbst Wochen, nachdem ihre Corona-Tests bereits negativ zurückgekommen sind, noch Symptome.“ Izbicki arbeitet an einer Studie, die Patienten, die wegen ihrer COVID19-Infektion im Krankenhaus oder sogenannten Corona-Hotels behandelt wurden, im Nachgang untersucht. „Es gibt bisher sehr wenig Forschung zu den mittel- und langfristigen Folgen der Erkrankung“, erläuterte er, dabei seien diese Informationen zur Orientierung der Ärzte ausserordentlich wichtig. Der Arzt untersucht auch viele Patienten, die offiziell bereits seit Monaten kein Corona mehr haben.

Bisher konnte u.a. in einer Klinik in Bnei Brak beobachtet werden, dass die ehemaligen Corona-Patienten plötzlich an starken Schmerzen in Gliedmassen leiden. Auch extreme Müdigkeit, Kraftlosigkeit, Kurzatmigkeit und Angststörungen sind bereits bei offiziell genesenen Patienten aufgetaucht. Vor allem die Wahlllosigkeit der langfristigen Folgen erstaunt die Ärzte, nicht nur, weil neben erwartbaren Folgen wie verschlechterter Lungenfunktion auch völlig überraschende neue Symptome auftauchen: „Es gibt auch keinen Zusammenhang zwischen der Schwere der Erkrankung und dem Ausmass der Symptome später“, beklagt Izbicki.

Neben unberechenbaren Langzeitfolgen, plagt auch weiterhin eine zweite Welle aktiver Corona-Fälle Israel. Nun hat die Regierung zumindest bei Events die Notbremse gezogen, während diese vor kurzem wieder für bis zu 250 Menschen erlaubt waren, soll die Zahl jetzt wieder auf 50 gesenkt werden. Ausserdem sollen nun die Tests für Antikörper im grossen Stil gestartet werden, um abzuschätzen, wieviele Menschen im Land das Virus bereits hatten.



Der COVID-19-Virus hält Israel weiterhin in Schach (Bild: Pixabay).

Weitere Informationen:

Israelische Ärzte beobachten schwere Langzeitfolgen (eng), Times of Israel

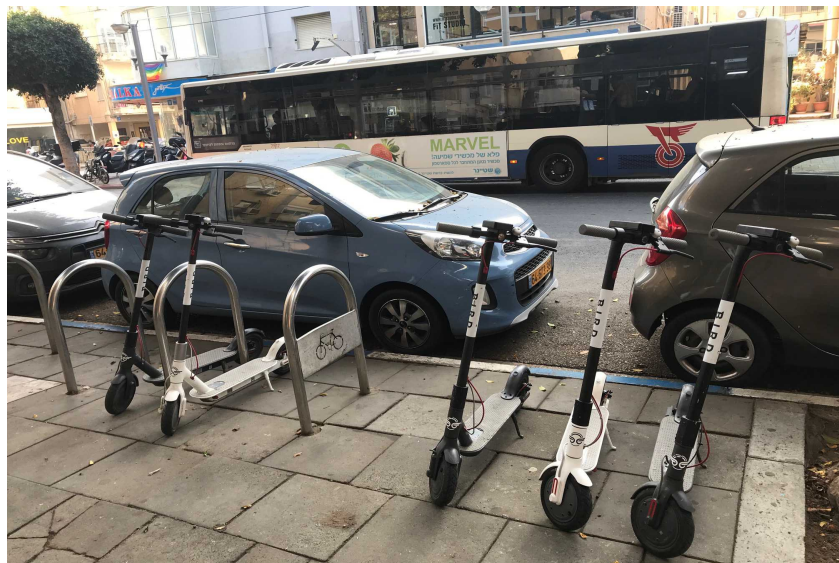
<https://www.timesofisrael.com/its-frightening-doctors-say-half-of-cured-covid-patients-still-suffer/>

Elektroroller werden mit Navi ausgestattet

Das Unternehmen „Bird“, das Elektroroller über seine App verleiht, hat sich jetzt mit dem israelischen Start-up „Trailze“ zusammengetan, um ein Navigationssystem in die Roller zu integrieren. Bisher funktionieren Navigations-Apps wie „Google Maps“ in Israel nur für Fahrzeuge, Öffentliche Verkehrsmittel oder Fussgänger, „Bird Maps“ hingegen soll den Rollerfahrer über visuelle und Audio-Hinweise sicher an sein Ziel bringen.

„Wir starten das Pilotprojekt Bird Maps gemeinsam mit Trailze in Paris und Tel Aviv – zwei Städte, die vorhaben, viele neue Fahrradwege zu bauen – wir machen es für die Nutzer bequemer und sicherer, sich in ihrer Stadt fortzubewegen ohne auf Autos angewiesen zu sein. So hoffen wir, noch mehr Menschen für dieses 'saubere' Transportmittel zu gewinnen“, erklärte der Bird-Europa- und Naher Osten Chef Patrick Studener.

Die Tel Aviver Stadtverwaltung hatte kürzlich bekannt gegeben, die Fahrradwege in der Stadt bis 2025 von 140 auf 300 Kilometer auszubauen. Parallel dazu wird in Teilen der Stadt eine Tramlinie gebaut. Da es bisher in Tel Aviv ansonsten nur Busse für den öffentlichen Nahverkehr gibt und die Stadt unter vielen Staus leidet, sind Ausleih-Elektroroller äusserst beliebt geworden.



Bird-Roller in Tel Aviv: Für viele eine super Alternative zum Bus (Bild: KHC).

Weitere Informationen:

Bird startet Navi-App gemeinsam mit israelischen Start-up (eng), nocamels
<https://nocamels.com/2020/06/bird-scooters-israel-trailze/>

Veranstaltungstipp: Jerusalem in Zeiten von COVID-19

Inwiefern wirkt sich die Corona-Krise auf Jerusalem und seine Bürger, die Diversität und Inklusion in der Stadt aus? Das werden verschiedene Experten in einem von der Jerusalem Foundation Schweiz organisierten Online-Event diskutieren.



THE JERUSALEM FOUNDATION
مؤسسة صندوق القدس
הקרן לירושלים

**DIVERSITY AND
INCLUSION IN
TIMES OF CRISIS.
COVID-19 IN
JERUSALEM.**

**A RETROSPECTIVE
AND AN OUTLOOK.**

Register here

Date: July 2nd 2020
19:30 pm until 20:30 pm

The Jerusalem Foundation has implemented a variety of projects in Jerusalem during the Corona crisis to support those in need.

After an intense time, we would like to step back and look at the biggest challenges and the most important lessons learnt these past few months.

What is the impact in relation to diversity and inclusion of such a crisis on a city, that already has many challenges to overcome in normal times?

Join the journalist and author **Peter Hossli** in conversation with **Hagai Agmon-Snir** PhD, Director of the Jerusalem Intercultural Center, **Shai Doron**, President of the Jerusalem Foundation and **Ruth Bloch-Riemer** PhD, Member of the Board of the Jerusalem Foundation Switzerland.



Peter Hossli



Hagai Agmon-Snir



Shai Doron



Ruth Bloch-Riemer



Alle Informationen zum Event gibt es hier:

<https://jerusalemfoundation.org/de/news/zoom-event-jf-switzerland-02-02-2020-diversity-and-inclusion-in-times-of-crisis-covid-19-in-jerusalem-a-retrospective-and-an-outlook/>

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il; Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX